



Foto: Thomas Ecke

HVB gewinnt Jubiläums-Awards

Bei der 20. Verleihung der *ZertifikateAwards* wird die HypoVereinsbank erstmals als alleinige Siegerin der Jury-Gesamtwertung ausgezeichnet. Vontobel, die im Vorjahr punktgleich an der Spitze stand, belegt Platz zwei. Die DZ Bank komplettiert das Podium. Auch in der Gunst der vielen privaten und professionellen Anleger, die sich bei der Publikumsumfrage beteiligt hatten, gibt es einen Favoritenwechsel: BNP Paribas erhält erstmals die meisten Stimmen

Als wichtigste Auszeichnung der Branche waren die Awards immer auch ein Spiegel für die Verfassung des Zertifikatemarkts

Umgeben von unzähligen kleinen und großen Spiegeln an den Wänden kam am 25. November in Berlin unter strengen 2G-plus-Regeln das Who ist Who der Zertifikatebranche zusammen. In der prunkvollen „Bar jeder Vernunft“ wurden zum 20. Mal die *ZertifikateAwards* verliehen. Der Spiegelsaal als besondere Location zum Jubiläum hätte passender nicht sein können. Waren die *ZertifikateAwards* in den vergangenen zwei Jahrzehnten doch immer auch ein Spiegel für eine Branche, die aus einer Nische gestartet war, dann Boom und Bashing durchlebte und sich nun zu einer anerkannten Anlageklasse etabliert hat, die aus der Finanzlandschaft nicht mehr weg-

zudenken ist. So hätte wohl bei der ersten improvisierten Preisverleihung auf der Düsseldorf Anlegermesse IAM im Jahr 2002 niemand gedacht, dass gerade die wichtigste Ehrung der Branche geboren wird, die über Jahre hinweg Bestand haben und an Bedeutung gewinnen wird – während besagte Messe heute nicht mehr existiert. Und auch 2008, kurz nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers, der Zertifikaten einen schlechten Ruf einbrachte, waren die Stimmen derer laut, die Anbieter und Produkte jetzt lieber verstecken, als bei einer Ehrung ins Rampenlicht stellen wollten. Doch für die Veranstalter der Awards kam Fahnenflucht nicht in Frage – genauso wenig wie

für den Großteil der gesamten Branche. Anbieter, Verbände und Fachmedien stellten sich gegen den Wind, sorgten für mehr Transparenz und wirkten mit Aufklärungsarbeit den Vorurteilen entgegen. Und so kann die Krise heute auch als überwunden bezeichnet werden und die 20. Awards wurden zu Recht in einem feierlichen Ambiente vergeben. Einst vom heutigen DZB-Chefredakteur Ralf Andreß zusammen mit Christian Röhl vom „ZertifikateJournal“ initiiert veranstaltet die DZB Media GmbH die *Zertifikate Awards* seit nunmehr zehn Jahren. Mitveranstalter ist seit 2016 der Nachrichtensender ntv. Unterstützt werden sie von der Börse Frankfurt Zertifikate und der Börse Stuttgart sowie seit diesem Jahr von der Handelsplattform Spectrum Markets. Das Konzept der Auszeichnungen ist dabei über die Jahre geblieben: Eine unabhängige Jury mit rund 30 Wissenschaftlern, Fachjournalisten und Praktikern aus Vermögensverwaltung und Produktmanagement bewertet die Leistungen der Emittenten. Damit sind unterschiedliche Blickwinkel bei der Vergabe der Jurypreisen garantiert.

Die meisten Punkte holte diesmal die HypoVereinsbank. Sie wurde damit als „Bester Emittent 2021/2022“ ausgezeichnet. Im Vorjahr hatte sie sich den Spitzenplatz noch mit der seinerzeit punktgleichen Vontobel geteilt. Jetzt stand die HVB erstmals allein auf der obersten Stufe des Siegerpodests. Vontobel erreichte den zweiten Platz, Dritte in der Jury-Gesamtwertung ist die DZ Bank.

Starke Partnerin für Vertriebe

Maßgeblichen Anteil am Erfolg der HVB hatte der erste Platz in der Einzeldisziplin für den Primärmarkt. Hier überzeugte sie als starke Partnerin der Vertriebe, die regelmäßig ein äußerst abwechslungsreiches Sortiment zur Zeichnung anbietet. Es geht weit über die Standards aus Expresszertifikaten und Aktienanleihen hinaus, wo die HVB aber ebenfalls zu den Top-Adressen gehört. Daneben sind vor allem Papiere mit Bonuschance zu erwähnen („Bonus Pro“ oder „Top“), die

regelmäßig mit einer nur endfälligen Barriere aufgelegt werden. Bei der reinen Fülle an Zeichnungsangeboten laufen andere Anbieter der HVB allerdings den Rang ab. Die Deka bietet meist mehr als 150 Papiere mit Zeichnungsfrist an. Sie erreichte Platz zwei in dieser Einzelwertung. Bei ihrem riesigen Angebot an Produkten wird nahezu jedes Kundenprofil bedacht, wobei der Schwerpunkt aber auf hoher Sicherheit liegt. Dagegen prägen bei der drittplatzierten Vontobel vor allem Papiere mit starken, sehr aktiennahen Renditechancen das Primärmarktangebot. Sie nutzt dafür hochvolatile

Aktien oder auch mehrere Basiswerte, bei denen der Anlageerfolg dann am schwächsten Titel hängt. Parallel zum Angebot am Primärmarkt werden für die Awards auch die Emittentenleistungen am Sekundärmarkt bewertet. Dort liegt der Fokus auf der Handelsqualität der Emittenten. Aspekte wie die Zuverlässigkeit auch in turbulenten Marktphasen oder die Fairness bei der Preisstellung werden ins Jury-Urteil einbezogen. 14 Emittenten und

damit deutlich mehr als in den übrigen Kategorien waren hier nominiert. Trotzdem fiel das Urteil deutlich aus: Mit 41 Punkten setzte sich BNP Paribas vom übrigen Feld ab. Die zweitplatzierte HSBC folgt mit 31 Zählern. Seit Einführung der Bewertungskategorie vor drei Jahren zählten diese beiden Anbieter immer zu den Top-3. Neu auf dem Podium dabei ist hingegen Vontobel.

Nur wenige Verschiebungen ergaben sich auch bei der Bewertung des Anlegerservice – und dies obwohl hier gar keine Nominierungen vorgenommen werden, sondern jeder am deutschen Markt tätige Emittent mit Punkten bedacht werden kann. Auch hier können die beiden Erstplatzierten der Sekundärmarkt-Wertung, HSBC und BNP, seit Jahren am meisten überzeugen. HSBC kommt dabei aber eine Sonderstellung zu: Sie zählt nicht nur regelmäßig zu den Top-Anbietern, sondern dominiert die Bewertungskategorie regelrecht. Zum zwölften Mal in Folge geht die „Service-Krone“ nach



ZAwards 2021/2022 – Preisträger

Jury-Gesamtwertung	Punkte*
1. HypoVereinsbank	242
2. Vontobel	190
3. DZ Bank	184
Bester Emittent: Anlegerservice	
1. HSBC	69
2. BNP Paribas	23
3. HypoVereinsbank	21
Bester Emittent: Primärmarkt	
1. HypoVereinsbank	41
2. DekaBank	35
3. Vontobel	21
Bester Emittent: Sekundärmarkt	
1. BNP Paribas	41
2. HSBC	31
3. Vontobel	21
Bester Emittent: Aktienanleihen	
1. Vontobel	48
2. DZ Bank	42
3. HypoVereinsbank	31
Bester Emittent: Bonuszertifikate	
1. BNP Paribas	55
2. Société Générale	33
3. DZ Bank	30
Bester Emittent: Discountzertifikate	
1. DZ Bank	55
2. Citigroup	40
3. HSBC	23
Bester Emittent: Expresszertifikate	
1. DZ Bank	29***
2. Vontobel	29***
3. HypoVereinsbank	29***
Bester Emittent: Kapitalschutzzertifikate	
1. HypoVereinsbank	47
2. DekaBank	42
3. LBBW	39
Bester Emittent: Partizipation	
1. Vontobel	56
2. HypoVereinsbank	32
3. Leonteq	21
Bester Emittent: Hebelprodukte	
1. Morgan Stanley	61
2. Société Générale	38
3. BNP Paribas	16
Publikumspreis: Zertifikatehaus des Jahres Prozent**	
1. BNP Paribas	32,7%
2. DekaBank	31,9%
3. Lang & Schwarz	23,5%
Publikumspreis: Zertifikat des Jahres	
1. Société Générale (Biontech Aktienanl.)	50,6%
2. Société Générale (CO2-Emissionsrechte)	24,0%
3. DekaBank (Porsche Memory Express)	22,9%
Publikumspreis: Bester Online-Broker	
1. Onvista Bank	23,9%
2. Comdirect	20,9%
3. Smartbroker	12,7%
Publikumspreis: Bestes Zertifikate-Portal	
1. Onvista.de	45,5%
2. Finanzen.net	38,1%
3. Boerse-Stuttgart.de	20,2%

*je Kategorie sind maximal 28 x 3 = 84 Punkte möglich
 Teilnehmer hatten mehrere Stimmen; Summe ist daher > 100 * Bei gleicher Punktzahl entscheidet höherer Anteil an 3- bzw. 2-Punktwertungen.
 Quelle: zertifikateawards.de

Düsseldorf und mit 69 von 84 maximal möglichen Punkten hat sie dabei einmal mehr so viele Punkte erreicht, wie in sonst keiner Einzeldisziplin an einen Emittenten vergeben wurden. 20 der 28 Jury-Mitglieder sehen HSBC auf dem ersten Platz. Die Argumente, die sie für ihre Wahl anführen, sind trotz dieser Einigkeit vielfältig. Dies zeugt von einem breiten Spektrum an Top-Serviceleistungen. Die hohe Transparenz bei den Produktkosten wird genauso hervorgehoben wie die Vermittlung von Grundlagenwissen und die fundierte Research-Unterstützung. Die zweitplatzierte BNP besticht vor allem mit ihrem breiten und tiefgehenden Informationsangebot und einer App, die mehrere Juroren besonders loben und bisweilen als „beste im Markt“ bezeichnen. Während Vontobel in den drei Vorjahren ebenfalls zum Sieger-Trio beim Anlegerservice zählte, muss sie diesmal den Platz für die HVB freigeben. Die Gesamtsiegerin konnte somit auch in dieser Disziplin wertvolle Punkte einsammeln.

Bei Kapitalschutz ist Kreativität gefragt

Die höchste Punktzahl in einer Einzelkategorie erreichte die HVB allerdings beim Kapitalschutz (47 Pkt.). Die Jury würdigte unter anderem, dass die Anbieterin insbesondere bei Kapitalschutzlösungen mit Aktienbezug mittlerweile führend ist. Ihre wichtigsten Produkte in diesem Subsegment sind die unterschiedlichen Konstruktionen auf selbst konzipierte Strategie-Indizes. Da-

bei zeigt sich die HVB kreativ und greift oft spannende neue Trends wie „Climate“ oder „Silver Age“ auf. Die Deka sichert sich den zweiten Platz. In ihrem Kapitalschutzangebot dominieren Strukturierte Anleihen. Dort hat die Emittentin mittlerweile auch die Führungsposition im deutschen Markt übernommen. Die drittplatzierte LBBW bedient das Feld der kapitalgesicherten Anla-

Der Markt für Expresszertifikate ist hart umkämpft – erstmals setzen sich gleich drei Anbieter punktgleich an die Spitze

gen ohne Aktienbezug ebenfalls, etwa mit Green und Social Bonds. Sie gilt aber vor allem bei einfachen „Garanten“ mit Aktienbeteiligung als zuverlässige Adresse. Und mögen die Zinsen noch so tief fallen, die LBBW tut Möglichkeiten auf, trotzdem interessante Chancen bei hohem Schutz zuzulassen.

Für einen Großteil der Anleger kommen solche Papiere seit dem Niedergang der Zinsen aber trotzdem kaum mehr in Frage. Andere Anlageformen, die etwas mehr Risiko, dafür aber auch mehr Chancen beinhalten, sind heute gefragter. Am Zertifikatemarkt gilt dies insbesondere für Aktienanleihen und Expresszertifikate. Erstere überzeugen mit einem fixen Anlagezeitraum und Kupons, mit denen Anleger sicher rechnen können. Zwar fallen die unbedingten Zah-

lungen heute üblicherweise auch nicht mehr so üppig aus wie noch vor wenigen Jahren. Dennoch gibt es einige letzte Bastionen, die die „Zinsfahne“ weiterhin hochhalten. Hier ist in erster Linie Vontobel zu nennen. Mit schwankungsstarken Aktien oder mehreren Basiswerten in Worst-of-Körben liefert sie Anlegern mit ambitionierteren Renditezielen auch jetzt noch die Möglichkeit, hohe Kupons zu erreichen. Die Jury würdigt diesen Ansatz, aber auch das breite Sortiment an stark gepreisten Aktienanleihen insgesamt seit Jahren mit hohen Bewertungen. Seit 2013 ist Vontobel mit nur einer Unterbrechung Seriensiegerin in dieser Wertung und setzt die Reihe auch diesmal fort. Dahinter folgen die DZ Bank und die HVB.

Noch deutlich mehr Zuspruch erleben seit einiger Zeit Expresszertifikate. In den Papieren mit vorzeitiger Rückzahlungsoption ist mittlerweile mehr Kapital am deutschen Markt investiert als in den übrigen Anlagezertifikaten mit bedingtem Schutz zusammen (Aktienanleihen, Discount, Bonus). Entsprechend umkämpft ist der Markt. Das schlägt sich auch im Jury-Votum nieder. Erstmals in der Award-Geschichte setzen sich drei Emittenten punktgleich an die Spitze. Die Jury vergibt jeweils 29 Punkte an die DZ Bank, Vontobel und die HVB. Um dennoch den gesamten Medallensatz zu vergeben, sind die Award-Regeln für einen solchen Fall klar festgelegt: Zunächst entscheidet die höhere Anzahl an Drei- und dann an Zwei-Punkte-Wertungen über die Rangfolge.

Medaillenspiegel			
	G	S	B
Auswertung Jury-Einzelpreise			
HypoVereinsbank	2	1	3
Vontobel	2	1	2
BNP Paribas	2	1	1
DZ Bank	2	1	1
HSBC	1	1	1
Morgan Stanley	1	--	--
DekaBank	--	2	--
Société Générale	--	2	--
Citigroup	--	1	--
LBBW	--	--	1
Leonteq	--	--	1

Über die ZertifikateAwards

Die ZertifikateAwards sind die führenden Auszeichnungen für die besten Anbieter und Produkte im deutschen Markt für Retail-Derivate. Während die Sieger der Publikums-Awards über eine öffentliche Umfrage ermittelt werden (siehe Seite 10), basieren die übrigen Preise auf dem geheimen Votum einer unabhängigen Fachjury. Die erfahrenen Experten analysieren die Leistungen der Zertifikateemittenten im Anlegerservice, beim Primärmarkt- und

Sekundärmarktangebot sowie in sieben einzelnen Produktkategorien, die sich an der Klassifizierung des DDV orientieren und das gesamte Zertifikateuniversum abdecken. Die 28 Juroren vergaben dabei in jeder Kategorie sechs Punkte – drei für den besten Anbieter, zwei für den zweitbesten und einen Punkt für den aus ihrer Sicht drittbesten. Für die Gesamtwertung wurden dann alle Punkte zusammengezählt, wobei jede Kategorie gleich gewichtet ein-

geflossen ist. So ist es möglich, dass ein Emittent, der in keiner Einzelwertung auf das Siegerpodium kommt, trotzdem im Gesamt-Klassement sehr weit vorne landet, wenn er unabhängig von der Einzelplatzierung insgesamt viele Punkte einsammelt. Die theoretisch mögliche Maximalpunktzahl in einer Kategorie liegt bei 84 Punkten. Sie würde dann erreicht werden, wenn alle 28 Juroren dem Emittenten die Höchstpunktzahl von drei Zählern geben.

Davon profitiert die DZ Bank (7-mal Platz 1). Zweite wird Vontobel, die zwei Zwei-Punkte-Wertungen mehr erhalten hat als die HVB.

DZ Bank dominiert Discount-Segment

Glasklar ist das Juryvotum hingegen bei Discountzertifikaten, wo sich die DZ Bank ebenfalls an die Spitze setzt – und zwar mit deutlichem Abstand zur zweitplatzierten Citigroup (55 bzw. 40 Pkt.). Damit ist die DZ Bank nun schon im neunten Jahr in Folge auf dem Discount-Podium vertreten. Dritte wird HSBC. Und auch bei Bonuszertifikaten ist das Ergebnis eindeutig. Die Siegerin kommt ebenfalls auf 55 Punkte, heißt in diesem Fall aber einmal mehr: BNP Paribas. Die Anbieterin zählt seit Jahren zu den Top-Adressen im Bonussegment. Seit 2008 belegt sie regelmäßig einen der drei vorderen Plätze, seit 2018 führt sie das Feld sogar souverän an. Platz zwei geht an die Société Générale, die ihren Erfolg aus dem Vorjahr damit ebenfalls wiederholen kann. Sie profitiert an dieser Stelle auch von der 2020 erfolgten Übernahme des Zertifikatesgeschäfts der Commerzbank, die in diesem Teilbereich ein beachtliches Sortiment aufgebaut hatte und zu

den stärksten Anbietern zählte. Den dritten Platz bei Bonussen belegt die DZ Bank, die neben zwei Gold- und einer Silbermedaille somit auch Bronze mit nach Hause nimmt.

Die beiden Erstplatzierten bei Bonuszertifikaten, BNP und SocGen, stehen auch bei der Wertung zu Hebelprodukten auf dem Podium. Dies ist ein beachtlicher Erfolg, da in dieser Kategorie regelmäßig ausnehmend viele Anbieter nominiert werden – jeder zeigt andere Stärken. Trotzdem werden die Leistungen der neun Verfolger vom neuen Dominator dieser Disziplin regelrecht überstrahlt: Morgan Stanley holt 61 Jury-Punkte und somit noch einmal elf Punkte mehr als im Vorjahr. Nur sechs Jahre nach dem Eintritt in den stark umkämpften Markt hat sich die Emittentin im Hebelsegment in vielen Belangen an die Spitze gesetzt. Das zeigt sich beispielsweise in den Börsen-Statistiken zu den Handelsumsätzen. In den Übersichten zu den meist gehandelten Hebelpapieren ist Morgan Stanley nicht selten mit neun von zehn aufgezeigten Papieren vertreten. Dies bestätigt zugleich, wie beliebt die Emittentin gerade bei Privatanlegern ist. Ihre

Marktanteile bei der Anzahl der ausgeführten Orders liegen regelmäßig weit über den Anteilen am gehandelten Volumen.

Ähnlich überragend fällt auch der Sieg bei Partizipationszertifikaten aus: Vontobel setzt hier mit 56 Jury-Punkten ihre 2017 gestartete Gewinnserie fort. Die Anbieterin überzeugt mit ihrem Gespür für Trends und der Geschwindigkeit, mit der sie auf angesagte Themen reagiert. In Windeseile ist sie mit passenden Index- oder Basketlösungen am Markt. Als jüngste Beispiele seien Space Technology oder E-Sports & Gaming genannt.

An Trendthemen mangelt es auch bei der zweitplatzierten HVB nicht. Sie gilt aber vor allem auch als letzter Anbieter, der an einer Abdeckung aller relevanten Marktsegmente festhält. Neu auf dem Podium ist Leonteq, die zum ersten Mal überhaupt einen Award entgegennehmen darf. Die vergleichsweise junge Emittentin hat in diesem Jahr gleich zwei Highlights gesetzt: Tracker auf 18 verschiedene Kryptowährungen und „Benefaktor-Zertifikate“, bei denen ein Teil der Gebühren gespendet wird. Dahinter folgt punktgleich Lang & Schwarz, die eine Drei-Punkte-Wertung weniger erhalten hatte. **DZB**

BNP gewinnt erstmals Publikumspreis – Investitionsideen von Société Générale und Deka ausgezeichnet

Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen, doch letztlich musste die Deka ihre Krone abgeben. Die Siegerin bei der Publikumsabstimmung zum „Zertifikatehaus des Jahres“ heißt erstmals BNP Paribas. 19.695 Teilnehmer hatten mitgemacht (Rekord!). 32,7% von ihnen nannten die BNP als Top-Adresse (Deka: 31,9%). Und auf Platz 3 findet sich ein Anbieter, der erstmals überhaupt unter den Top-3 der Publikumswahl auftaucht: Lang & Schwarz. „Bester Online-Broker“ wurde die Onvista Bank vor Comdirect und Smartbroker. Beim „Besten Zertifikate-Portal“ setzte sich Onvista.de vor finanzen.net und boerse-stuttgart.de durch. Als „Zertifikat des Jahres“ wurden ausgezeichnet:

Zertifikat des Jahres, Platz 1:

Biontech Aktienanleihe

WKN SE8JSR / Société Générale

Mit seinem Corona-Impfstoff ist Biontech weltbekannt geworden und sorgt auch an der Börse für Furore. Die Aktienanleihe eröffnet einen Zugang ohne Währungsrisiko

und mit hohem Schutz: Zur Auflage im August wurde für die an der Nasdaq gehandelten ADRs, auf die sich das Papier bezieht, ein Puffer von 17% eingeräumt. Ob dieser ausreichen wird, ist zwar unsicher, da die Aktie zwischenzeitlich stark verloren hatte. Doch sorgen der Kupon von 10,0% p.a. und die Verlustanrechnung erst ab dem Basispreis bei 265 USD im Worst Case zumindest dafür, dass Anleger besser abschneiden als mit einem Direktinvestment in die Aktie.

Zertifikat des Jahres, Platz 2:

CO2-Emissionsrechte Open End Tracker WKN CU3RPS / Société Générale

Neben der Bewältigung der Pandemie ist der Kampf gegen den Klimawandel die zweite große Herausforderung unserer Zeit. Eine wichtige Maßnahme dazu ist die Einführung von CO2-Emissionszertifikaten. Die Société Générale eröffnet eine Möglichkeit, an deren Preisentwicklung teilzuhaben. Das Tracker-Zertifikat bezieht sich auf Future-Kontrakte, die an der ICE gehandelt werden.

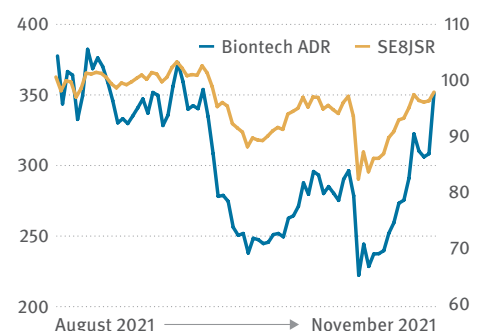
Zertifikat des Jahres, Platz 3:

Porsche Memory Airbag Express WKN DK01FJ / DekaBank

Die Porsche-Aktie profitiert vom Dax-Umbau. Im März kam sie in den MDax, im September in den Dax. Der rasante Aufstieg spiegelt sich im Börsenkurs wider. Mit dem Memory Express sind Anleger aber auch bei moderaten Rücksetzern gut aufgestellt.

Aktienanleihe – stabiler als Biontech

Biontech in USD (links), SE8JSR in Prozent (rechts)



Stand: 26.11.21; Quelle: Société Générale

20 Jahre ZertifikateAwards: Jury vergibt zwei Sonderpreise zum Jubiläum

Klaus Oppermann – herausragende Persönlichkeit der Branche

Klaus Oppermann ist einer der Architekten des Zertifikatemarktes in seiner heutigen Form und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Privatanleger heute ein leistungsstarkes Anlagesegment vorfinden, das sie auf Augenhöhe mit professionellen Investoren hebt. Nach dem Studium war Oppermann zunächst bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank tätig und schon dort für die Produktentwicklung der ersten Strukturierten Wertpapiere in Deutschland zuständig. 1995 wechselte er zur Commerzbank AG integriert wurde. Dort baute er den Bereich „Public Distribution“ auf, der in den Folgejahren wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Commerzbank zu einem



Klaus Oppermann
Head of Public
Distribution and
Managing Director
Société Générale

der größten Anbieter von Anlage- und Hebelprodukten für Privatkunden in Deutschland und Europa geworden ist. Seit dem Übergang des Zertifikatesgeschäfts der Commerzbank zur Société Générale im März 2020 verantwortet er dort die Vermarktung von Strukturierten Wertpapieren in Deutschland und Europa. Oppermann war aber nicht nur für und in der Commerzbank einer der prägenden Köpfe. Auch sein Engagement für die Zertifikatebranche im Ganzen sucht seinesgleichen. Im Deutschen Derivate Verband wirkt er seit der Gründung im Vorstand mit und auch in anderen Branchenvertretungen, wie etwa dem Euwax-Ausschuss, wurde er nie müde, sein Wissen und seine Erfahrung für die Belange der Branche einzubringen.

DDV – starker Einsatz für den Zertifikatemarkt

Seit Emission der ersten Zertifikate in den 90er Jahren haben diese Anlagevehikel sowie deren Anbieter in Deutschland viele Höhen und Tiefen erlebt. Gerade in schwierigen Zeiten, in denen sich Vorurteile gegenüber Zertifikaten verbreiten oder Gesetzesverschärfungen drohen, die gesamte Anlageklasse zu beeinträchtigen, können sich die Akteure auf dem Zertifikatemarkt seit nunmehr 13 Jahren auf den engagierten Einsatz des Branchenverbands verlassen. Gegründet im Februar 2008 stand für den DDV schnell die Feuertaufe an: Der Zusammenbruch von Lehman Brothers, die als Zertifikateemittent auch in Deutschland tätig war, löste ab Herbst 2008 den härtesten Einschnitt in der Historie des deutschen Marktes für Zertifikate aus. Der



DDV ist den anschließenden Weg aus der Krise nicht nur mitgegangen, sondern hat diesen in entscheidendem Maße geebnet. Sein gewähltes Mittel: berechnete Kritik annehmen, um Verbesserungen zu erarbeiten, und falschen Vorurteilen mit fundierten Argumenten begegnen. Diese Strategie verfolgt der Verband bis heute. Dass sie auch erfolgreich ist, zeigte sich 2021 besonders eindrücklich. Nach langer Hängepartie hat das Bundesfinanzministerium im Juni entschieden, dass Optionsscheine und Knock-Outs nicht als Termingeschäfte definiert werden. Dies hätte eine harte Steuerverschärfung bedeutet. Der DDV hatte sich über Monate hinweg für diese – letztlich positive – Entscheidung mit höchstem Engagement stark gemacht.

Frühere und heutige Sieger

Die historischen Ergebnisse der *ZertifikateAwards* sind ein perfekter Leitfaden für eine Zeitreise durch die Geschichte des deutschen Marktes für Strukturierte Produkte. Die Anbieter, die heute um die Krone der Jury-Wertung kämpfen, tauchen in den Anfangsjahren noch kaum bis gar nicht auf. Zum Teil waren sie Anfang des Jahrtausends noch nicht einmal am deutschen Markt tätig. Dafür sind Namen in der „Ewigen Bestenliste“ dabei, die mittlerweile gänzlich verschwunden sind: Die RBS (bis 2007 ABN Amro) zählte in der ersten Dekade mit nur einer Ausnahme regelmäßig zum Spitzentrio, die Deutsche Bank erreichte immer einen Podiumsplatz. Mittlerweile hat die RBS ihr Zertifikatesgeschäft an die BNP abgegeben und auch die Deutsche Bank hat sich zurückgezogen. Ähnliches gilt für die Commerzbank, die über alle 20 Jahre gerechnet sogar auf die höchste Punktzahl kommt. Eine Sonderstellung nimmt die HypoVereinsbank ein. Sie ist innerhalb der heutigen Führungsriege die Einzige, die bereits in der Bestenliste der ersten Dekade unter den Top-5 auftaucht. Trotzdem hat es erst 2019 für eine Medaille gereicht. Zuvor hatte sie viermal die vierthöchste Punktzahl erreicht – erstmals 2005. Angeführt wird die Rangliste „2012 bis 2021“ indes von der DZ Bank, die in dieser Zeit nur dreimal nicht zu den Top 3 gehörte. Zu erwähnen ist hier außerdem HSBC, die zwar nur zweimal zu den Gesamtsiegern zählte, aufgrund hoher Punktzahlen – vor allem für den Anlegerservice – letztlich aber den vierten Platz in der Bestenliste für die zweite Dekade erreicht.

ZertifikateAwards im Wandel der Zeit Ewige Bestenliste

Die ersten zehn Jahre – 2002 bis 2011

Gesamtpunktzahl bei Juryabstimmungen

1.	Deutsche Bank	1.743
2.	Commerzbank	1.719
3.	RBS (ABN Amro)	1.590
4.	UBS	999
5.	HypoVereinsbank	882

Die zweite Dekade – 2012 bis 2021

Gesamtpunktzahl bei Juryabstimmungen

1.	DZ Bank	1.994
2.	HypoVereinsbank	1.661
3.	Commerzbank	1.609
4.	HSBC	1.551
5.	Deutsche Bank	1.433